



## Das ist der Pfennig, Aber wo ist die Mark?

### Zum 1. Mai

Die Tarifverhandlungen dieses Jahres haben es erneut gezeigt: Erfolge im Kampf um Bezahlung, Arbeitszeit und Arbeitsbedingungen lassen sich nur im **gemeinsamen Kampf** durchsetzen. Zehntausende mussten in der Metall- und Elektroindustrie, bei der Post und im Öffentlichen Dienst zu Warnstreiks auf die Straße gehen, um wenigstens einen kleinen Erfolg durchzusetzen. Selbst in der Chemieindustrie, in der Streik ein Fremdwort ist, musste zumindest mit Warnstreiks gedroht werden. Darin wird deutlich, dass Arbeiter und Angestellte und ihre Arbeitgeber bei der Verteilung der produzierten Werte in unversöhnlichem Gegensatz zueinander stehen. Höherer Lohn schmälert den Profit. Da braucht man den

Unternehmern nicht mit gerechtem Lohn und ähnlichem zu kommen.

Trotz dieser harten Auseinandersetzungen waren die Ergebnisse bescheiden. 2,1 bis 2,7 Prozent mehr Lohn – aufs Jahr gerechnet – liegen weit unter den geforderten 5,5 Prozent. Und auch die waren schon bescheiden angesichts der seit Jahren anhaltenden Vermögensanhäufung bei den Reichsten der Reichen.

Aber es ist gelungen, den Trend umzukehren. Seit Jahren ist nun zum ersten Mal wieder mehr Kaufkraft in den Taschen der Beschäftigten.



Damit die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften künftig mit noch mehr Druck kämpfen können, müssen Arbeitslosigkeit und prekäre Beschäftigungsverhältnisse abgebaut werden. Der Weg dahin geht über Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohnausgleich.

Wir weisen auf folgende Veranstaltung hin:

**marxistische abendschule Masch- Bergedorf**

**"70 Jahre Befreiung vom Faschismus – Schlussfolgerungen für heute".**



Der Schwur der Buchenwaldhäftlinge, das Potsdamer Abkommen und auch das Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland fordern die Zerschlagung des Militarismus und Faschismus, das Gebot des friedlichen Nebeneinander Deutschlands mit den Völkern Europas und der Welt.

Zum 8. Mai 2015, dem 70. Jahrestag der Befreiung vom deutschen Faschismus und Krieg, ergibt sich daraus die Konsequenz einzutreten für

**"Nie wieder Faschismus - Nie wieder Krieg".**

Das bedeutet heute, sich gegen jegliche imperialistischen Kriege und Aggressionen zu wenden, was Widerstand gegen Schulterchluss zwischen Nato/EU und neofaschistischen Kräften, wie in der Ukraine, einschließt. Es ist der Tag, an dem auch deutlich gemacht werden muss, dass der deutsche Faschismus einer inneren Logik entsprang, die sich aus den Interessen des deutschen Monopolkapitals ergab.

Diese und andere Fragen wollen und können wir besprechen mit dem Referenten:

**Michi Götze**, Landesvorsitzender der DKP Hamburg

**am Mittwoch , dem 29.4. 19.00 Uhr,**

**Kulturzentrum Lola, Lohbrügger Landstr. 8**

So kann verhindert werden, dass die Unternehmer Beschäftigte gegen Arbeitslose ausspielen. Mehr Geld im Portemonnaie ist gut. Aber noch höherer Lohn lässt sich durchsetzen, wenn der Normalarbeitstag kürzer ist und immer weniger Menschen arbeitslos oder prekär beschäftigt sind.

**So können die kleinen Erfolge in den Tarifverhandlungen dieses Jahres der Auftakt dafür werden, dass die Beschäftigten und ihre Gewerkschaften aus der Defensive wieder in die Offensive kommen.**

# Nie wieder Faschismus, nie wieder Krieg!

Am 8. Mai 2015 jährt sich zum 70. Mal der Tag der Befreiung Deutschlands und Europas vom deutschen Faschismus. Es brauchte 40 Jahre, bis 1985 ein Präsident der Bundesrepublik das verpönte Wort „Befreiung“ über die Lippen bekam. Richard von Weizsäcker, der selbst Offizier der faschistischen deutschen Aggressionsarmee war, erklärte damals: „Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft. (...) Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen. (...) wir haben allen Grund, den 8. Mai 1945 als das Ende eines Irrweges deutscher Geschichte zu erkennen, das den Keim der Hoffnung auf eine bessere Zukunft barg.“ Das war fast eine Sensation.

40 Jahre brauchte der ranghöchste Repräsentant dieses Staates auch, bis der Anteil der Arbeiterbewegung und der Kommunistinnen und Kommunisten an dieser Befreiung erwähnt wurde: „Wir denken an die Opfer des Widerstandes in allen von uns besetzten Staaten. Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des deutschen Widerstandes, des bürgerlichen, des militärischen und glaubensbegründeten, des Widerstandes in der Arbeiterschaft und bei Gewerkschaften, des Widerstandes der Kommunisten.“ Es war kein Zufall, dass die historische Bedeutung des 8. Mai 1945 als Tag der Befreiung von Faschismus und Krieg in Westdeutschland lange verschwiegen wurde. Denn in seinen ökonomischen und politischen Grundstrukturen sowie in seinen politischen, intellektuellen und später auch militärischen Eliten wurzelte die westdeutsche BRD fest im faschistischen Vorgängerstaat.

## Der Kapitalismus, die Wurzel des Faschismus

„Das kapitalistische Wirtschaftssystem ist den staatlichen und sozialen

Lebensinteressen des deutschen Volkes nicht gerecht geworden. Nach dem furchtbaren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Zusammenbruch als Folge einer verbrecherischen Machtpolitik kann nur eine Neuordnung von Grund aus erfolgen.“ Dies waren die einleitenden Sätze des Ahlener Programms der CDU von 1947.

Welcher Politiker aus CDU/CSU, SPD, FDP oder Grünen würde solche Sätze heute noch über die Lippen bringen? Heute wird alles getan um vergessen zu machen, dass die Errichtung der faschistischen Diktatur



mit den Eigentums- und Besitzverhältnissen des Kapitalismus zu tun hat. Diese sind bis heute die Basis für das Streben des deutschen Monopolkapitalismus/Imperialismus nach Eroberung von Rohstoffquellen, von Absatzmärkten, von Kolonien und Anteilen am kapitalistischen Weltmarkt.

Die Kommunisten schätzten auf dem VII. Kongress ihrer III. Internationale 1935 ein, dass der Faschismus an der Macht die terroristische Diktatur der am meisten reaktionären, der brutalsten und chauvinistischsten Kräfte des Groß- und Finanzkapitals ist. Die Reichtümer und Bodenschätze der Ostukraine und vor allem Russlands locken den deutschen Imperialismus, seine Industrie-, Handelsmonopole und Banken heute genauso wie vor 80 Jahren. So erklärt sich auch die Unterstützung Deutschlands für die heutige Regierung der Ukraine – an die Macht geputscht mit Hilfe von Faschisten.

In dieser Verbindung zu dem reaktionärsten Sektor des Groß- und Finanzkapitals liegen die Wurzeln von Militarismus und Krieg, den Zwillingen des Faschismus.

## Und heute?

Das diesjährige Gedenken an die Befreiung von Faschismus und Krieg fällt in eine Etappe, in der aus Sicht der 1945 geschlagenen politischen und ökonomischen Eliten der deutsche Imperialismus wieder die globale Karte spielen und weltweit „Verantwortung“ übernehmen soll. Dazu riefen bereits vor einem Jahr die politischen Spitzen der BRD, Bundespräsident Joachim Gauck, Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen und Außenminister Walter Steinmeier auf. Und dazu gehört auch die Neuauflage des alten „Drangs nach dem Osten“. Deutsche Soldaten werden wieder darauf trainiert, wie einst unter dem „Führer“, blitzschnell „zurückzuschießen“ und militärische Schläge gegen Russland mit „schnellen Einsatzgruppen“ der NATO auszuführen.

## Die Rolle und Aufgabe der deutschen Kommunisten

Die DKP steht für Antifaschismus und Antimilitarismus. Wir betrachten die Losung „Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!“ als unseren Auftrag. Denn der Schwur von Buchenwald und die damit verbundenen Verpflichtungen sind heute so aktuell wie 1945. Die Lehre ist, die gesellschaftlichen Ursachen für Krieg und Faschismus zu beseitigen. Die DKP ist – wie auch andere Antifaschistinnen und Antifaschisten – dem Schwur von Buchenwald im Kampf um eine neue Welt des Friedens, der Solidarität, der sozialen Gerechtigkeit verpflichtet.

*(aus dem Aufruf der DKP zum 70. Jahrestag der Befreiung vom deutschen Faschismus)*

### Aus dem Schwur von Buchenwald:

**„Die Vernichtung des Nazismus mit seinen Wurzeln ist unsere Losung. Der Aufbau einer neuen Welt des Friedens und der Freiheit ist unser Ziel. Das sind wir unseren gemordeten Kameraden und ihren Angehörigen schuldig.“**

## Bergedorfer Kommunisten im Widerstand gegen die NS-Diktatur Teil 4: Emil Dröse jun.

### Bewaffneter Widerstand gegen den Faschismus

Emil Richard Dröse jun. wurde am 25. Dezember 1916 als Sohn des KPD-Bürgerversetzers Emil Dröse sen. in Bergedorf geboren. Er wohnte zunächst bei seinen Eltern in der Bahnstraße 11 (heute Reetwerder). Mit anderen Kindern Bergedorfer Kommunisten gründete er nach der Ermordung des KPD-Bürgerschaftsabgeordneten Ernst Henning 1931 eine neue Ortsgruppe des Kommunistischen Jugendverbandes (KJVD) Bergedorf, der sich Ende desselben Jahres ein Teil der Republikanischen Pfadfinder anschloss, u.a. auch Ferdinand Buhk.

Wegen ihres Widerstandes gegen den Faschismus wurden Emil Dröse und weitere Genossen im September 1934 von der Gestapo verhaftet. Er wurde zu einem Jahr und drei Monaten Gefängnis verurteilt. Gleichzeitig wurde er für „wehrunwürdig“ erklärt.

Wie andere politisch Verurteilte wurde Emil Dröse 1942 zum Bewährungsbataillon 999 eingezogen und in Griechenland gegen die Elás-Partisanen eingesetzt.

Er ist mit dem österreichischen Genossen Peter Raiser zu den Elás-Partisanen übergelaufen und hat bis zur Befreiung Griechenland 1944 mit Megaphon und Gewehr gegen die deutschen Faschisten gekämpft. Er war auch aktiv an der Befreiung Thessalonikis im November 1944 beteiligt und gelangte danach über Bulgarien in die Sowjetunion. Er trat dem Nationalkomitee „Freies Deutschland“ bei und stellte sich für Front-Agitation gegen die deutsche Wehrmacht zur Verfügung.

1945 kehrte er nach Bergedorf zurück. In den 1950er Jahren meldete er sich zum Aufbau des Sozialismus in der DDR. Dort blieb er und starb in den 1980er Jahren in Thüringen.

Alfred Dreckmann

### Gerichtszeitung

## Schwere Freiheitsstrafen für jugendliche Bergedorfer Kommunisten

Vor dem Strafsenat des Hanseatischen Oberlandesgerichts hatten sich mehrere jugendliche Angeklagte aus Bergedorf unter der Beschuldigung zu verantworten, den organisatorischen Zusammenhalt des früheren kommunistischen Jugendverbandes unterstützt zu haben. Nach der Beweisaufnahme beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Zuchthausstrafen bis zu drei Jahren.

Das Gericht erkannte mit Rücksicht auf die Jugend der Beschuldigten auf Gefängnis, und zwar erhielten: Dr. ein Jahr sechs Monate, Be. ein Jahr drei Monate, Dr. ein Jahr drei Monate und Dr. ein Jahr Gefängnis. In den beiden letzten Fällen soll die Strafvollstreckung ausgesetzt werden. Die mitangeklagte Schwester des Dr. und ein weiterer Beschuldigter H. wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

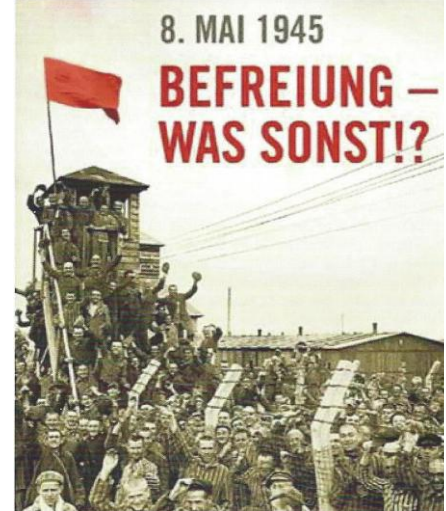
Die Beschuldigten wurden vertreten durch die Rechtsanwälte Gogers und Rothow in Bergedorf und Wandschnei-er in Hamburg.

15 Jahre Zuchthaus

8. Mai 1945 –

Tag der Befreiung  
Chance für Frieden  
und

Demokratie in Europa



Hamburger

FEST DER BEFREIUNG  
Sonnabend, 9. Mai 2015  
ab 14.00 Uhr

Vor 70 Jahren wurden nicht nur die Überlebenden des Nazi-Terrors befreit, sondern die ganze Gesellschaft.

Wir wollen gemeinsam diesen Jahrestag der Befreiung feiern mit einem vielseitigen Kulturprogramm, politischen Gesprächen, Lesungen und Informationen gegen alle Schlussstrich-Bestrebungen und für den gemeinsamen Kampf für Frieden und Menschlichkeit.

Veranstalter: Hamburger Bündnis „8. Mai 2015“

Ort: Hamburger Wallanlagen  
(Nähe U-Bahnhof St. Pauli / gegenüber der Eislaufbahn)

# Woche des Gedenkens in Bergedorf

## 29.04. bis 13.05. 2015



Mit der Woche des Gedenkens 2015 hat ein Bündnis von zivilgesellschaftlichen Initiativen und kommunalen Trägern in Bergedorf erneut ein beeindruckendes Programm zusammengestellt, das an die im Nationalsozialismus begangenen Verbrechen erinnert und gegenwärtige gesellschaftliche Entwicklungen kritisch zur Diskussion stellt: 70 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges und der Befreiung der Konzentrationslager gibt es in Deutschland viele Menschen, die sich gegen das Vergessen und für eine lebendige vielfältige Gesellschaft einsetzen. Das ist ermutigend.

Dr. Oliver von Wrochem Stellvertretender Direktor der KZ Gedenkstätte Neuengamme  
(entnommen aus Programmheft Woche des Gedenkens 2015)

**Auszug aus dem Programm:**

Mittwoch 29. April | 19.00 Uhr LoLa Vortrag „70 Jahre Befreiung vom Faschismus – Schlussfolgerungen für heute“

Donnerstag 30. April | 17.00 -19.00 Uhr Rathaus Bergedorf Eröffnung der Woche des Gedenkens 2015

Ausstellungseröffnung „Ich hätte nicht geglaubt, noch einmal hierher zu kommen“

Freitag 01. Mai | 13.00 -17.00 Uhr Kulturfest im Rathauspark

Dienstag 05. Mai | 19.30 Uhr Kulturforum Serrahn

Vortrag | „Nie wieder Krieg“

Mittwoch 06. Mai | 20.00 Uhr Kulturforum Serrahn FilmForum „Die Bücherdiebin“

Donnerstag 07. Mai | 15.00 Uhr LoLa Jugendtheater| „ Braune Engel“

Donnerstag 07. Mai | 17.00 Uhr Treffpunkt Serrahn 1

Rundgang zu den Stolpersteinen „Erinnern und Reinigen“

Freitag 08. Mai | 14.00 Uhr

Lesung & Kranzniederlegung am Mahnmal für Zwangsarbeiter

Samstag 09. Mai | 14.00 - 22.00 Uhr „Hamburger Fest der Befreiung in den Wallanlagen“

Sonntag 10. Mai | 14.00 Uhr Treffpunkt Serrahn 1 Antifaschistischer Stadtrundgang

Montag 11. Mai | 19.30 Uhr Kulturforum Serrahn Podiumsdiskussion „70 Jahre nach der Beendigung des 2. Weltkrieges:

Die Rechten marschieren, der Staat schaut weg – Sind Nazis wieder hoffähig?“

Mittwoch 13. Mai | 19.30 Uhr Gemeindesaal Petri und Pauli Lesung „Widerständiges Frauenleben“

**„Aus der Erfahrung unseres Lebens sagen wir: Nie mehr schweigen, wegsehen, wie und wo auch immer Antisemitismus, Antiziganismus, Rassismus und Ausländerfeindlichkeit hervortreten!**

**Erinnern heißt handeln!“**

*Esther Bejarano, Vorsitzende des Auschwitz-Komitee*

**Impressum:**

Deutsche Kommunistische Partei Gruppe Bergedorf  
Telefon: 0176 693 333 98  
e-mail:dkp-bergedorf@t-online.de  
www.dkp-hamburg.de  
V.i.S.d.P. Uve Merz  
Magda-Thürey-Zentrum  
Lindenallee 72, 20259 Hamburg

## TTIP, CETA und TISA stoppen!

Freihandelsabkommen gegen die Demokratie

**TTIP macht es möglich  
Bist du nicht willig,  
verklag ich dich!**

ExxonMobil könnte Fracking durchsetzen

Einer der vielen US Konzerne, die aufgrund ihrer kanadischen Niederlassungen bereits von dem Handels - und Investitionsabkommen zwischen der EU und Kanada (Ceta) profitieren könnten, ist ExxonMobil. Bis Ende 2015 darf ExxonMobil prüfen, ob die Kohlenwasserstoff-Vorkommen eine Förderung lohnen.

Hierzu müsste die umweltschädliche Fracking-Methode angewandt werden, bei der mit hohem Druck und einer mit Chemikalien versetzten Flüssigkeit Risse ins Gestein gesprengt werden. Die Hamburger Umweltbehörde sprach sich gegen die Genehmigung aus. Sie hatte Bedenken, dass der Schutz des Grundwassers und somit auch des Trinkwassers nicht dauerhaft gewährleistet werden kann.

Die federführende Wirtschaftsbehörde erteilte trotzdem die Genehmigung Würde jetzt Hamburg eine Abbaubewilligung verweigern, wäre dies schon nach deutschem Recht problematisch. Aber mit TTIP und Ceta könnte ExxonMobil zusätzlich vor einem Schiedsgericht klagen - auf Entschädigung entgangener Gewinne.

Das Erlaubnisfeld "Vierlande" umfasst 150 Quadratkilometer im Süden Hamburgs. Es erstreckt sich über die Bezirke Bergedorf, Mitte und Harburg.

*(aus Hinz und Kuntz, April 2015)*